

Entwicklung der Beschäftigung in
der Ostregion

Übersicht 2

	1989	1993	1994	1989/1994	1993/94
	Stand	Ende Juli		Durchschnittliche	jährliche
				Veränderung	in %
Ostregion	1 076 900	1 154 800	1 159 900	+1,5	+0,4
Agglomeration Wien	697 500	746 600	746 000	+1,4	-0,1
Grenzland ¹⁾	139 400	150 200	152 900	+1,9	+1,8
Übrige Bezirke	240 000	258 000	261 000	+1,7	+1,2

Versicherte der Gebiets- und Betriebskrankenkasse und des österreichischen Bergbaus, also ohne Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Krankenfürsorgeanstalten, nicht zuordenbare Beschäftigte in Niederösterreich proportional aufgeteilt — ¹⁾ Niederösterreichisches Grenzland und Burgenland insgesamt

Aufteilung dieser Differenz in Niederösterreich geschätzt
(Übersicht 2).

Insgesamt expandierte die Beschäftigung in der Ostregion (Versicherte der Betriebs- und Gebietskrankenkassen) zwischen 1989 und 1994 um 1,5% jährlich, etwas rascher als in Österreich insgesamt (in gleicher Abgrenzung +1,3%). Die Agglomeration Wien blieb geringfügig zurück, im Grenzland (+1,9%) war das Wachstum kräftiger als in den übrigen Bezirken. Gegenüber dem Österreich-Durchschnitt wurde im Grenzland der Ostregion ein Wachstumsvorsprung von 0,6 Prozentpunkten erreicht

Im letzten Jahr war der Rückstand Wiens (und Umgebung) deutlicher, die Ostregion (+0,4%) fiel gegenüber Österreich (+0,5%) insgesamt geringfügig zurück. Nur im Grenzland blieb die Expansion ungebrochen

Das Grenzland der Steiermark erhält bei weitem nicht so starke Impulse wie die Ostregion, dennoch bleibt die Entwicklung der Beschäftigung nicht hinter der des Zentralraumes zurück (Übersicht 3). Das Arbeitsmarktproblem der Steiermark ist zweifellos eines des industriellen Kerngebiets der Obersteiermark.

Von großer Bedeutung ist die Frage der Strukturentwicklung im Grenzland, also ob tatsächlich ein Upgrading der Industriestruktur oder bloß die Einstellung „billiger“ Grenzgänger erfolgt. Strukturdaten liegen allerdings nur für Bundesländer vor, sodaß in diesem Zusammenhang nur beispielhaft auf das Burgenland eingegangen werden kann (Übersicht 4):

Zwischen Juli 1989 und Juli 1994 wuchs die Beschäftigung im Burgenland (einschließlich der nicht regionalisierbaren Gruppen) jährlich um 2,2%, um 1 Prozentpunkt rascher als in Österreich.

Es muß unbeantwortet bleiben, ob die im Burgenland besonders starken Wachstumsimpulse damit zusammenhängen, daß die Reformen in Ungarn zu Beginn der Periode weiter fortgeschritten waren als in den anderen Nachbarländern im Osten, oder ob die größere Dynamik Westungarns dafür maßgeblich war. Sollte ersteres der Fall sein, könnte im niederösterreichischen Grenzland mit einer weiteren Intensivierung gerechnet werden

Überdurchschnittlich positiv sind die Entwicklungsdifferenziale in der Güterproduktion insgesamt, und hier wieder besonders im Verarbeitungs- und Technologiesektor (Produktionsbereichen mit mittlerer und hoher Skill-Intensität), während der Bekleidungssektor stärker als im übrigen

Entwicklung der Beschäftigung in den
steirischen Bezirken

Übersicht 3

	1989	1993	1994	1989/1994	1993/94
				Durchschnittliche	jährliche
				Veränderung	in %
Obersteiermark	91 333	86 693	85 971	-1,2	-0,8
Kern (Bruck an der Leitha					
Leoben)	33 806	29 858	29 498	-2,7	-1,2
Übrige Bezirke	57 527	56 835	56 473	-0,4	-0,6
Zentrum (Graz und Umgebung)	144 285	155 689	156 168	+1,6	+0,3
Grenzland	67 631	72 950	73 392	+1,6	+0,6
Steiermark insgesamt	337 920	351 015	352 477	+0,8	+0,4

Versicherte der Gebiets- und Betriebskrankenkasse und des österreichischen Bergbaus, also ohne Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter Eisenbahnen und Krankenfürsorgeanstalten

Österreich schrumpft. Dieser Shift hätte den Facharbeiteranteil ceteris paribus um mehr als 1 Prozentpunkt angehoben

Der mittlere Stundenlohn in der Industrie stieg in fünf Jahren von 75,0% des österreichischen auf 76,6%, die Angestelltenquote von 18,8% auf 20,8%.

Unter den Dienstleistungen entwickelte sich die Beschäftigung vor allem in Tourismus, Verkehr und Unterhaltungssektor kräftiger, in Handel und Vermögensverwaltung aber nur wenig überdurchschnittlich. Auch der Anstieg der Unselbständigenzahl in der Landwirtschaft bringt zum Ausdruck, daß das zusätzliche Angebot unqualifizierter Hilfskräfte — insbesondere Grenzgänger — einen wesentlichen Einfluß auf das Beschäftigungswachstum hat. Die Zahl der beschäftigten Ausländer erhöhte sich von rund 800 — einem Niveau, das zwischen 1980 und 1988 nur wenig schwankte — auf über 6.000 im Jahresdurchschnitt 1993. Im Juli 1994 waren 7.500 Ausländer beschäftigt. Hatte der Ausländeranteil in den achtziger Jahren bei 20% des österreichischen verharret, so hat es diesen seither nahezu erreicht.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Übersicht 4

	Burgenland		Burgenland	Österreich
	Juli 1989	Juli 1994	1989/1994	
			Durchschnittliche	jährliche
			Veränderung	in %
Landwirtschaft Energieversorgung	2 000	2 300	+2,9	-0,5
Güterproduktion	19 000	19 200	+0,2	-1,8
Bergbau und Grundstoffindustrie	900	800	-3,6	-3,7
Versorgungssektor	4 100	4 300	+0,9	-1,1
Bekleidungssektor	3 900	2 600	-8,1	-6,6
Verarbeitungssektor	3 700	4 600	+4,2	+0,3
Technologiesektor	6 300	6 900	+1,9	-1,6
Bauwirtschaft	7 500	8 500	+2,6	+2,8
Private Dienstleistungen	19 400	22 300	+2,8	+2,0
Handel Lagerung	7 000	7 700	+1,9	+1,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3 200	3 900	+4,1	+2,9
Verkehr Nachrichtenübermittlung	3 900	4 400	+2,2	+1,2
Vermögensverwaltung	3 500	4 300	+3,8	+3,2
Sonstige private Dienste ¹⁾	1 800	2 100	+3,5	+1,5
Öffentliche Dienstleistungen	19 800	23 000	+3,1	+2,8
Gesundheits- und Fürsorgewesen	2 500	3 600	+7,4	+6,4
Unterrichts- und Forschungswesen	3 700	3 800	+0,3	+1,2
Öffentlicher Dienst	13 600	15 700	+2,9	+2,3
Insgesamt	67 700	75 300	+2,2	+1,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger — ¹⁾ Einschließlich Haushaltung und Hauswartung